

Feldpostbriefe sind authentische Dokumente

Lippetal (gl). Fast jede Familie in den Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal hatte sowohl im Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) als auch im Zweiten (1939 bis 1945) einen Vater oder Sohn, oft sogar mehrere Familienangehörige bei der Truppe.

Die beiden Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts haben tiefe Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen, deren Angehörige auf den Schlachtfeldern ums Leben kamen, deren Väter und Söhne oft verwundet heimkehrten oder als vermisst beklagt wurden. Wer die Gefangenschaft erdulden musste, kehrte meist auch beschädigt an Leib und Seele zurück.

Durch Feldpostbriefe und Feldpostkarten ließ sich damals der Kontakt notdürftig aufrecht er-

halten. Diese Nachrichten wurden daheim und an der Front sehnsüchtig erwartet, waren sie doch Lebens- und Überlebenszeichen in einer Welt, die sich durch die beiden Kriege chaotisch veränderte.

Der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ bittet schon jetzt, nach den sicherlich daheim immer noch vorhandenen Feldpostbriefen aus den beiden Weltkriegen zu suchen. Gebeten wird auch, sie mitzubringen, wenn am Donnerstag, 15. November, im Haus Biele versucht wird, die Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit nicht nur an der traurigen Flut von Totenzetteln gefallener Soldaten, sondern auch an Hand von Feldpost aufzuzeigen.



Infos: www.familienforschung-in-lippetal.de